

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 50 (1945-1946)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Sterne meiner Morgenfrühe  
**Autor:** Reinhart, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315068>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Straßen flossen reißende Bäche. Es wurde Nacht, und das Vehikel rasselte mit mir bis in den entlegensten Stadtteil, wo Ansässige höchst selten, Touristen aber überhaupt nie hingehen. Mir blieb nichts anderes übrig, als sitzen zu bleiben, bis nach langer Rundfahrt durch die nasse Dunkelheit der Bus zwei Stunden später wieder in der City anlangte.

Es war in leuchtender Morgenfrühe, als mich die Bahn von Rio wegtrug. Nur ungern sah ich die mächtige Christus-Statue auf dem Corcovado, Rios letzten Gruß, verschwinden. Aber auch der neue Anblick fesselte mich. Die Bahn stieg hinauf durch reiche Tropenvegetation. Zu beiden Seiten grüßten wehende Palmenzweige in die Fenster hinein. Tiefe, grüne Täler öffneten sich, und rauschende Wasserfälle stürzten hinab. Immer höher in die Berge hinauf gelangten wir, und überall erblickte ich üppige, blühende Wälder und sprudelndes Wasser.

Allmählich wurde die Landschaft flacher, eintöniger. Wir folgten einem Flußlauf. Da und dort lag am Ufer ein Negerdorf: kleine, braune Lehmhütten mit Strohdächern. Durch die offene oder fehlende Türe sah man in den düstern einzigen Raum hinein, der bei den bessern Hütten durch ein kleines Fensterloch mäßig erhellt war. Dort drin leben sie, die Eltern mit ihren vielen schwarzen Kindern, mit Hühnern und Geißen. Mit Vorliebe sitzen sie auf den Türschwellen und fangen sich gegenseitig allerlei Ungeziefer. Der Boden, worauf die Dörfchen stehen, ist völlig kahl, denn Blumen und Sträucher würden die Gefahr von unerwünschten Tieren, wie Insekten, Schlangen usw. in sich bergen. Gegen Abend umgaben uns wieder Hügel und Wälder, und nach 13stündiger, schneller Fahrt erreichten wir São-Paulo.

Empfangen Sie alle meine besten Grüße !

*Frieda Markun.*

---

### **Sterne meiner Morgenfrühe**

Sterne meiner Morgenfrühe!  
Meine Sehnsucht geht euch nach.  
Daß die Seele neu erblühe,  
Küßt ihr meine Augen wach.

Also wandr' ich durch die Tale,  
Trinke von dem ew'gen Quell,  
Und es glänzt in meiner Schale  
Euer Licht so rein, so hell.

*Hans Reinhart.*

---

### **Jahresbericht 1945/46 des Schweiz. Lehrerinnenvereins**

Die Aufgaben, welche dem Zentralvorstand durch die Delegiertenversammlung vom 2. Juni 1945 in Baden überbunden wurden, sind mehr fürsorglicher als pädagogischer Art. Aber muß dies nicht so sein in unserm Berichtsjahr, das zwischen Krieg und Frieden liegt? Ist es nicht unsere Pflicht, zu versuchen, überall zu helfen, wo der Krieg Not und Elend zurückgelassen und wo der Friede erst noch errungen werden muß?

Wir haben uns, als unsern *Beitrag an die Schweizer Spende*, eine ganz besondere Aufgabe gestellt, und die Delegiertenversammlung gewährte in großzügiger Weise die dazu nötigen Mittel: Wir wollen möglichst viele ausländische, erholungsbedürftige Kolleginnen zu uns einladen, damit sie sich durch einen Aufenthalt in der Schweiz wieder Kraft und Mut zu ihrer schweren Aufbauarbeit holen können! Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie sehr abhängig der Erfolg unserer Arbeit von unserm körperlichen und